

Erkenntnisse

Da durften wir gestern Abend den Ausführungen der Bürgerliste Nidda in Schwickartshausen, primär Bernd Schoeps, zur aktuellen politischen Lage in Nidda lauschen. Etwas, was jedem bei dieser sonoren Stimme und den detailgenauen Ausführungen sehr leicht fiel.

Was wir erfahren haben... nun, so viel Neues war es nicht. In Nidda kommt die Kuh nicht vom Eis, oh nein - da steht mittlerweile eine ganze Herde drauf und das Eis ist mehr als dünn.

Es ging um den Fluch der Stadt, das Ganzjahresbad. Und ich werde hier nicht Teile der Diskussion wiederholen. Nahezu jeder ist dieses Themas schon überdrüssig und würde viel lieber auf einer Wiese im Freibad liegen und sich die Haut von ein paar Sonnenstrahlen verwöhnen lassen. Geträumte Sommerwünsche ☺ Bald... Da liegt allerdings außer dem Winterspeck eine Tatsache im Argen, die manch einem vielleicht nicht bewusst ist:

Ganzjahresbad = AUS für das Freibad. Das wird schlichtweg geschlossen! War das jedem klar? Auch nach der Bürgerbefragung, die in vielen Mülleimern gelandet ist, da ziemlich kompliziert in der Fragestellung? Und dass das Ganzjahresbad noch von Steuergeldern der Niddaer Bürger finanziert werden soll?

Oder wer wusste, dass wir unser Wasser aus der Region nach Frankfurt verkaufen, dort 1,70 Euro für den Kubikmeter gezahlt wird und wir für das gleiche Wasser 2,25 Euro zahlen?

Oder dass in den Zeitungen von Kosten im Rahmen von 40.000 Euro für das zweite leidige Thema Ausweisung von Vorrangflächen für die grüne Windenergie geschrieben wird, wobei sich diese mittlerweile auf über 65.000 Euro belaufen, die eine Firma in erster Linie einsackt, an deren Kompetenz mehr als nur ein Zweifel besteht? Ebenfalls gezahlt durch Steuern der Bürger der Stadt Nidda. Wem fallen da nicht die erneuten Anhebungen der Hebesätze ein, besonders der Grundsteuer B? Oder der Gewerbesteuer? Evtl. sogar noch die unglaublichen Kindergartengebühren?

Ja, im Kindergarten kann man sich fühlen, wenn einem das alles so klar vor Augen geführt wird. Wie bewundernswert ist es da doch, dass ein Bernd

Schoeps von der Bürgerliste Nidda dies alles mit einer Gelassenheit vorträgt, die ihresgleichen sucht und sogar hin und wieder noch ein Späßchen einbauen kann. Und er und seine Kollegen haben mit diesem politischen Kindergarten in Nidda offiziell seit 2011 Tag für Tag zu tun.

Eine weitere Frage, die sich stellt ist, ob sich die Bürger der Gemeinden von Nidda, die im Moment noch nicht von den Windkraftanlagenvorhaben direkt betroffen sind, wissen, dass auch ihre Flächen nicht unbedingt außen vor sind. Finden sich hier keine geeigneten Standorte, wird weiter gesucht. Auch in Ulfa zum Beispiel. Und wer das anzweifelt, sollte sich bewusst machen, dass in Nidda schon „faktische Beschlüsse“ ausreichen, um ein Vorhaben der regierenden Parteien durchzusetzen. Wer braucht denn schon eine demokratische Abstimmung in einem der Ausschüsse, die oft nur als Ablagekorb für unbequeme Anträge dienen, die gerade nicht so in den Kram passen?

Und wen wundert es dann, dass auf Mitglieder der Bürgerinitiativen geschimpft wird, da sie nun der Bürgerliste Nidda beigetreten sind? Schließt denn das eine das andere aus, Frau Jäger von der SPD? Wäre da nicht dringend eine Nachhilfestunde zum Thema Demokratie angesagt? Aber in Unwissenheit ist diese Partei ja geübt. Haben wir nicht, bei einem im Oktober 2015 stattgefundenem Treffen zwischen Mitgliedern der Bürgerinitiativen Schwickartshausen, Borsdorf und Wallernhausen sehr oft zu verschiedenen Themen gerade Fakten die Windenergie betreffend, hören dürfen: „ Wirklich? Davon wissen wir nichts...“ Eigentlich unglaublich, bedenkt man, dass diese Partei einmal gewählt wurde, um die Interessen der Niddaer Bürger zu vertreten. Und welches Licht wirft das auf das Rathaus und das dortige Klima? Wenn sogar der erste Stadtrat von Nidda nur ein unpassendes Lächeln für das Engagement eines Bernd Schoeps, was dessen Einsatz bezüglich eines Vororttermins in Schwickartshausen, die Ausweisung der Vorrangflächen für Windenergie betreffend, übrig hatte? Diese Bürgernähe hätte diesem Herrn auch gut gestanden.

So hoffen wir, dass der Einsatz der Bürgerliste Nidda ihren Lohn von den Bürgern der Stadt Nidda erhält und wir zukünftig das Gefühl haben, dass im Sinne der Bürger vernünftig und überlegt Entscheidungen getroffen werden. Denn außer von dieser Partei haben wir weder vor der Wahl, noch im Wahlkampf auch nur einen Hauch Bürgernähe gespürt.

Erkenntnisse eben.